

Aus unserer stolzen Bilanz: Fertigstellung des Wohn- heimkomplexes

Auf dem Gelände zwischen Reichenhainer Straße und Vetterstraße ist in den letzten Jahren der neue Wohnheimkomplex der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt entstanden. Vorerst sind seit dem Minister für das Hoch- und Fachschulwesen vorgenommenen Grundsteinlegung vergangen. Die Aufgabe, die uns Bauleiter damals gestellt wurde, war nicht leicht zu erfüllen. Es galt, in den Jahren 1968 und 1969 je 1000 und in den Jahren 1970 und 1971 je 1500 Wohnheimplätze fertigzustellen. Mit hohem Verantwortungsbewusstsein und viel Fleiß gingen die Bauarbeiter, Meister, Ingenieure und Architekten an die Erfüllung dieser großen und schönen Aufgabe. Termingemäß wurden Anfang September dieses Jahres die letzten 500 Wohnheimplätze des Gesamtkomplexes unseren Studenten übergeben.

Unser Arbeiter- und Bauern-Staat stellte für den Bau des Wohnheimkomplexes, einschließlich der Außenanlagen, 32 Millionen Mark zur Verfügung. Die Kosten für einen Wohnheimplatz betragen demnach 10.400 M.

Gespräche mit den Studenten kann man entnehmen, daß sie sich in den modern eingerichteten Zweibettzimmern sehr wohl fühlen. Besonders angenehm wird empfunden, daß sich in jedem Zimmer eine Waschgelegenheit mit fließendem warmem und kaltem Wasser befindet und die Möglichkeit besteht, Lebensmittel in verschließbaren Kühltruhen aufzubewahren.

Für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens stehen Klubräume und Fernsehräume zur Verfügung. Umfangreiche Sportanlagen, wie Volleyballplätze und Tennisplätze werden in Kürze fertiggestellt. Für das leibliche Wohl der Studenten sorgt die im vergangenen Jahr in Betrieb genommene Mensa, Neue Handbills- und Diemalstischanlagen erfüllen die vielen letzten Wünsche der Studenten. Eine besondere Erleichterung für die studierenden Mutlis bietet die zum Wohnheimkomplex gehörende Kinderkrippe.

Über 300 Kinder werden dort liebevoll betreut.

Mit all den vorgestellten Einrichtungen hat unser Staat optimale Möglichkeiten für die Studierenden geschaffen. Daraus erwächst den Studenten die Verpflichtung, sich ihrer Verantwortung als Eigentümer dieser schönen Gebäude und Anlagen ständig bewußt zu sein und sich durch hohe Studienleistungen dieser Fürsorge unseres sozialistischen Staates würdig zu erweisen sowie die gebotenen Möglichkeiten voll zu nutzen.

Borkhard, Leiter der Aufbauleitung



Haupteingang zur neubauten Mensa, links Diemalstisch- und Versorgungseinrichtungen. Schön und zweckmäßig gestaltete Internate, wie diese in der Reichenhainer Straße, stehen den Studenten unserer TH zur Verfügung.

Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Auf dem VIII. Parteitag wurde die Verantwortung der staatlichen Leiter und der gesellschaftlichen Organisationen hinsichtlich einer ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen herausgearbeitet.

In diesem Sinne konnten im Hochschulbereich die in der letzten Zeit eine Reihe von Verbesserungen erreicht werden.

So wurde am 22. September 1971 ein Klubraum mit Kaffeeautomat eröffnet, der in Gemeinschaftsräumen von Mitarbeitern des Bereiches Technik, Angehörigen des Lehrkörpers und FDJ-Studenten unserer Sektion gestaltet wurde. Mitglieder der Sektionsgewerkschaftsleitung unterstützen zielstrebig dieses Vorhaben, nachdem es in einer gemeinsamen Beratung zwischen staatlicher Leitung und gesellschaftlichen Organisationen beschlossen wurde. Dieser Klubraum soll weiterhin das geistig-kulturelle Leben unserer Studenten im Hochschulbereich fördern.

Im Ergebnis eines durch staatliche und Gewerkschaftsleitung vorbereiteten Umanzes der wissenschaftlichen Mitarbeiter wurden für die weitere Arbeit in Lehre und Forschung gün-

stige Arbeitsbedingungen geschaffen; durch das Zusammenführen von Mitgliedern des Lehrkörpers, die auf dem gleichen Lehr- und Forschungsbereich arbeiten, verbesserte sich merklich das Arbeitsklima. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Winterbereitschaft des Hochschullehrers dar. Durch eine gute Gemeinschaftsarbeit, zwischen Mitarbeitern der Hauptabteilung Technik der Lehrerbereiche, staatlicher und Gewerkschaftsleitung, wurden technische Mängel hinsichtlich der Beheizung von Dienstzimmern und einigen Seminarräumen beseitigt.

Die ständige Betriebsaufnahme

des Klassenraums wird bereits durch die Mitarbeit unserer FDJ-Studenten gewährleistet.

Durch eine noch bessere Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen wird der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, wie z. B. der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens, erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Prof. Dr. J. Heymann, Direktor der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Um eine höhere Qualität der Arbeit

Initiativen in Vorbereitung der Volkswahl

Die Vorbereitung der Volkswahlen steht im Lehrbereich Pädagogik der Sektion Erziehungswissenschaften und Fortbildung im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit.

Dies spiegelt sich in den Verpflichtungen und Aktivitäten der Mitarbeiter wider.

Auf das politische Engagement der Lehrkräfte in den Lehrveranstaltungen sind z. B. solche Verpflichtungen gerichtet, wie die Überarbeitung und Präzisierung der Lehrkonzepte entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages, die Kräftigung zusätzlicher Studienlexika und Unterrichtsmaterialien sowie die kollektive Vorbereitung und Auswertung von Lehrveranstaltungen.

Besonders bedeutsam für unsere Lehrkräfte ist die gesellschaftlich-praktische Tätigkeit im 1. und 2. Studienjahr als Pioniergruppenleiter oder Arbeitsgemeinschaftsleiter in allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen von Karl-Marx-Stadt. So werden alle Seminargruppen der Fakultät VI unserer Sektion mit ihren Schülern Patenschaftsverträge zur systematischen Unterstüt-

zung der pädagogischen Ausbildung abgeschlossen.

Mit solchen Verpflichtungen tragen wir in Vorbereitung der Volkswahlen mit dazu bei, daß alle Mit-

Um die Voraussetzungen für die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes zu schaffen, ist weiterhin ein beträchtlicher Anstieg der Wirtschaftskraft unserer Republik erforderlich.

Das produzierte Nationaleinkommen soll bis zum Jahre 1975 um 28 bis 30 Milliarden erhöht werden. Die industrielle Warenproduktion soll im gleichen Zeitraum um 55 bis 58 Milliarden steigen und die Arbeitsproduktivität um 35 bis 37 Prozent. Das würde es uns ermöglichen, für die kommenden Jahre das Realeinkommen der Bevölkerung auf 121 bis 123 Prozent zu erhöhen.

(Aus dem Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front)

arbeiter und Studenten nach besserer zur schöpferischen Initiative angeregt sind zum bewußten Handeln befähigt werden.

K. Köhler, stellv. Parteilgruppenorganisator

Grundmittel besser nutzen!

Die Auslastung der uns zur Verfügung stehenden Grundmittel entspricht nicht in jedem Fall unseren Vorstellungen. Auch für die Hochschulen und technischen Bildungseinrichtungen ist es notwendig, produktionswirtschaftliche Vorkehrungen einzuleiten. Dabei sind in den technischen Bereichen Fertigungsschwerpunkte erforderlich, die durch ihren entsprechenden Spezialisierungsgrad

näheren gleichen Aufgaben sind in diesen Aspekten zusammenzufassen. Sie werden damit bedeutend rationaler und wirksamer.

In Anbetracht dieser Zusammenhänge wurden im technischen Bereich der Sektion Automatisierungstechnik die Werkstoffbereiche nach Spezialisierungsgrad neu formiert, durch Zusammenfassung zweier Werkstoffbereiche in dieser spezialisierten zentralen Sektionwerkstatt konnte der arbeitsorganisatorische Aufwand wesentlich reduziert werden. Ein weiterer Erfolg dieser Maßnahmen besteht darin, daß hochwertige Grundmittel in andere Sektionen umgewandelt oder anderen Bereichen zur Nutzung angeboten wurden. Auf diese Weise tragen wir zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages bei. Ein weiterer Schwerpunkt ist die zentrale Nutzung der in den Sektionen vorhandenen Grundmittel durch alle Sektionen. Im technischen Bereich unserer Sektion konnten in dieser Hinsicht wesentliche Fortschritte erzielt werden. Die gesamten Erfahrungen müssen schnell ausgewertet und verallgemeinert werden, um sie im gesamten Bereich der TH zu nutzen und dort, wo das sinnvoll ist, auch dazu zu kommen, Werkstätten verschiedener Sektionen zu zentralisieren und gemeinsam zu nutzen.

Obermeister Reimann, Sektion Automatisierungstechnik

Kandidiert für den Bezirkstag:

Prof. Dr.-Ing. Kurt Leitert



Bevor Prof. Dr. Leitert, der am 13. Februar 1922 geboren wurde, an die TH kam, übte er zahlreiche Funktionen in der Industrie aus, war u. a. Technischer Leiter und Werkleiter. Nach einem Studium an der TU Dresden, einem weiteren Studium an der Fachhochschule in Moskau und weiterer Tätigkeiten in der Industrie als Generaldirektor des VVB WMW kam er 1964 als Dozent an unsere TH.

Im Jahre 1967 wurde Prof. Dr. Leitert mit dem Aufbau der Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften beauftragt. Er war als Direktor dieser Sektion tätig bis zu seiner Berufung zum 1. Prorektor im Jahre 1970. Die Lehrtätigkeit von Prof. Dr. Leitert wurden durch zahlreiche Auszeichnungen, u. a. die Verdienstmedaille der DDR und die Ehrung als Verdiensträger, ausgezeichnet.

Wichtige Hinweise zur Durchführung der Volkswahlen

Zur Sicherung des Wahlrechts aller Studenten unserer TH wurde an der Hochschule ein selbständiger Wahlbezirk mit 4 Wahlbezirken geschaffen.

In diesen 4 Wahlbezirken sind sämtliche Studenten, erhaltene technische Fachstudien, mathematisch-technische Assistenten, Spezialklassen- und Vorkursstudenten, aber auch Abbrunter und Aussteiger, sofern sie das 18. Lebensjahr bis zum Tag der Wahl erreicht haben.

Jeder Student ist einem Wahlbezirk entsprechend der Zugehörigkeit zu seiner Sektion zugeordnet.

Die Zuordnung wurde wie folgt vorgenommen:

Wahlbezirk	Studien der Sektionen	Ort des Wahllokales
300	Fertigungstechnik und -mittel	Klubraum Reichenhainer Straße 21, I. Stock
301	Verarbeitungstechnik	Klubraum Vetterstraße 22, II. Stock
302	Mathematik	Klubraum
303	Physik, Elektrotechnik, Maschinenbau	Thüringer Weg 3, Erdgeschoss
304	Technische Informatik, Metallverarbeitungstechnik, Automatisierungstechnik, Informatik	Klubraum Thüringer Weg 9, Erdg.
305	Chemie, Werkstofftechnik, Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften	Klubraum Vetterstraße 22, II. Stock
	Chemie, Werkstofftechnik, Erziehungswissenschaften, Fremdsprachen, Biotechnik, Datenverarbeitung	Klubraum Reichenhainer Straße 21, I. Stock

Über diese 4 Wahlbezirkstimmbezirke hinaus wird an der TH ab

21. Oktober 1971 im Studentenwohnheim Reichenhainer Straße 21, Erdgeschoss, ein Sonderwahllokal mit dem dazugehörigen Wahlzettelbereich eröffnet.

Das Sonderwahllokal wird insbesondere für die Studenten geschaffen, die ab 1. November 1971 außerhalb des Hochschulbereichs ihr Ingenieur-Praktikum absolvieren bzw. für die die sich zur Zeit der Wahl im militärischen Ausbildungslager oder ZV-Lager befinden. Für die zugehörigen Studenten werden durch die TH Voraussetzungen geschaffen, damit sie im jeweiligen Ausbildungslager von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können.

Für alle Studenten, die in die Wahllokale aufgenommen wurden, schulen die Sektionen die Wahlberechtigten zentralisiert und gruppenweise zugewiesen.

Die Wahllokale dienen zur Sicherung des Wahlrechts jedes wahlberechtigten Bürgers. Ihre Vollständigkeit und Richtigkeit sind für die reibungslose Vorbereitung der Wahlen und den Ablauf der Wahlhandlung von größter Bedeutung.

Jeder Wähler hat das Recht, im Falle einer Ausübung seines Wahlrechts die Wahllokale anzusehen und unter Vorlage des DPA sich von der Richtigkeit der Eintragungen zu überzeugen.

Die Wahllokale liegen in der Zeit vom

21. Oktober bis 1. November 1971 im Auslieferungsbüro, Bahnhofsstraße 8, Raum 816 (Erdgeschoss) zur Einsichtnahme aus.

Das Auslieferungsbüro ist in der genannten Zeit wie folgt geöffnet: Montag bis Freitag von 11 bis 13 Uhr, Sonnabend von 9 bis 14 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Jeder wahlberechtigte Student erhält eine Wahlbenachrichtigungskarte. Diese Karte ist am Wahltag im Wahllokal vorzulegen. Bei evtl. auftretenden Unklarheiten bzw. ungewissen eingetragenen Änderungen zur Person ist es zweckmäßig, sich an die Direktion für Erziehung und Ausbildung, Bahnhofsstraße 8, Zimmer 808, zu wenden.

H. Schmidt

„Hochschulspiegel“

Seite 3